

Weiterbildungsmodule für pädagogisches Personal im Bereich der Programm- und Angebotsentwicklung

Entwickelt und erprobt im Projekt

„Netz_WB Weiterbildungsverbände als lernförderliche Strukturen“

Die Module basieren vorrangig auf Texten von
Prof. Dr. Ortfried Schöffter

Überblick über die Weiterbildungsmodule

- Modul 1) Bildungsorganisation in der Transformationsgesellschaft; das organisationale Feld; die pädagogische Dienstleistung
- Modul 2) Verfahren und Methoden der Programmplanung und pädagogischen Angebotsentwicklung; institutionelle Verfahren der Teilnehmerge Winnung; generierende Zielgruppenentwicklung
- Modul 3) Selbstanwendung und reflexive Unterstützung; Lernende Organisation; die Funktion von Netzwerken als Lernunterstützung

Modul 1

- Bildungsorganisation in der Transformationsgesellschaft
- das organisationale Feld
- die pädagogische Dienstleistung

Ausgangspunkt der Weiterbildung ist der Blick auf die eigene Organisation

Organisationsentwicklung/Professionalisierung/Personalentwicklung

Warum wollen/sollten wir das tun?

- Professionelle Selbstanwendung – Wo erkennen wir als professionelle Bildungsdienstleister für uns selbst Entwicklungsbedarfe und welche Lernanlässe können wir identifizieren?
- Außendarstellung/Erkennbarkeit/gesellschaftliche Funktion – Werden wir so wahrgenommen, wie wir uns das wünschen?
- Interne Erkennbarkeit: „Wer sind wir? – Was ist unser Leitbild“ – Nutzung der unterschiedlichen Perspektiven und Zusammenarbeit
- Zukunftsfähigkeit - Was bietet uns Orientierung für eine strategische Entwicklung?
- Kooperation/Netzwerke – Sind wir fähig zu interorganisationaler Zusammenarbeit?

Funktion der Erwachsenenbildung

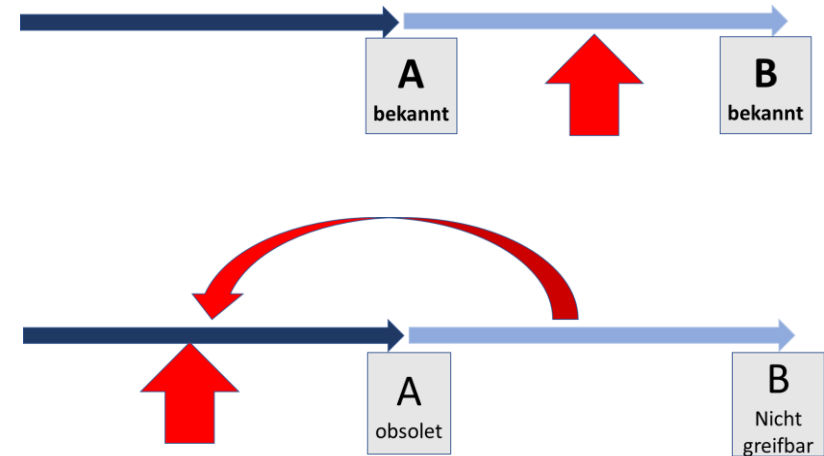
- Die Institutionalisierung von Erwachsenenbildung ist Folge/Ausdruck von gesellschaftlichen Modernisierungs- und Veränderungsprozessen
- Erwachsenenbildung (Reflexionsfunktion) hat gesellschaftliche eine andere Funktion als die Schule (Reproduktionsfunktion)
- Gesellschaftliche Transformation – Funktion von Erwachsenenbildung wandelt sich: „Reproduktionsfunktion“ (Veränderungsinstanz) – zunehmend „Reflexionsfunktion“- Entschleunigung, psycho-soziale Stabilisierung, Wiedergewinn von gestaltungs- und erlebnisfähiger Gegenwart

Zentrale Strukturmerkmale von Erwachsenenbildung

- Im Gegensatz zur Institutionalform Schule verfügen die Organisationen des Weiterbildungssystems von vornherein nicht über formal administrierten Mechanismen der Teilnehmergewinnung, es gibt keine geregelte „Teilnehmerrekrutierung“, d.h. es gibt **keine festen staatlich vorgegebenen Curricula** und **keine staatlich geregelte Teilnahmepflicht**.
- Das „Zustandekommen von Bildung“ oder „die Bedingung ihrer Möglichkeit“ hängt von einer gelingenden didaktischen Analyse und Planung ab.
- Die gesellschaftliche Bedeutung von Bildungsorganisation wird an folgender Frage bestimmt: *„Wie werden aus gewünschten Adressatengruppen leibhaftige Teilnehmende?“*

Weiterbildung in der Transformationsgesellschaft- Funktionen der beruflichen Erwachsenenbildung

- a) Anpassung an den Wandel
(Reproduktionsfunktion)
Mithalten - **Beschleunigung**
- b) Pädagogische Unterstützung im Wandel
(Reflexionsfunktion)
 Klären, Gestalten - **Entschleunigung**
- c) Öffnung für eine zu gestaltende Zukunft
(Forschungsfunktion)
Mitgestalten – **Ausbrechen, Entdecken**



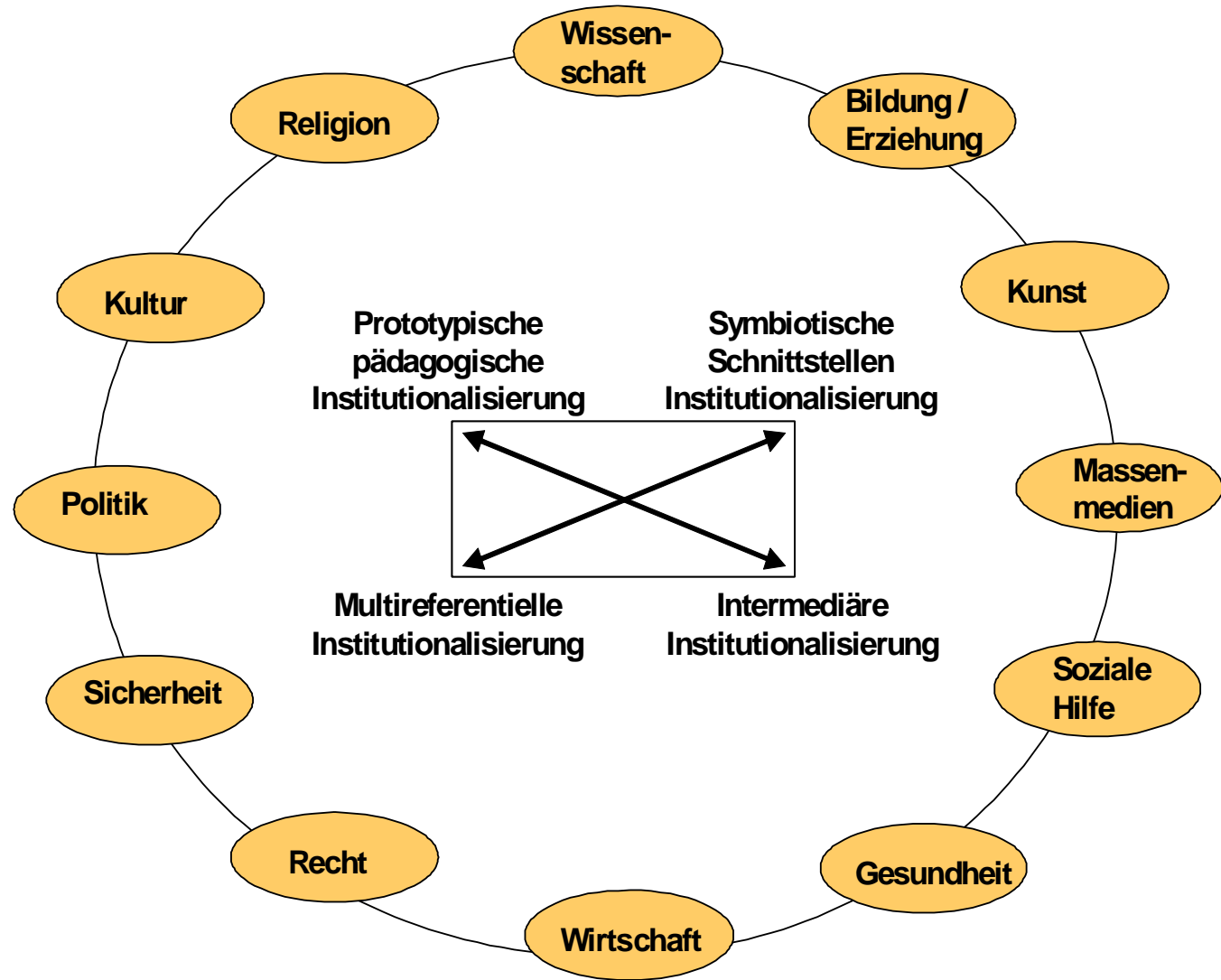
Organisationsverständnis – unterschiedliche Perspektiven auf Organisation

- Organisierende Folge von Tätigkeiten
- betriebsförmiges Organisationsverständnis
- Organisation als Sozialraum
- Organisation als soziales System
- Organisationskultur
- institutionstheoretisches Organisationsverständnis

Institutionstheoretisches Organisationsverständnis

Weiterbildungsorganisation ist demzufolge in eine sich verändernde Gesellschaft „eingebettet“ und erfüllt aus dieser Position heraus eine übergeordnete Bildungsfunktion, so wie z.B. Krankenhäuser eine medizinische oder Soziale Organisationen eine Hilfsfunktion übernehmen: Funktionsdifferenz von – Helfen – Heilen – Bilden.

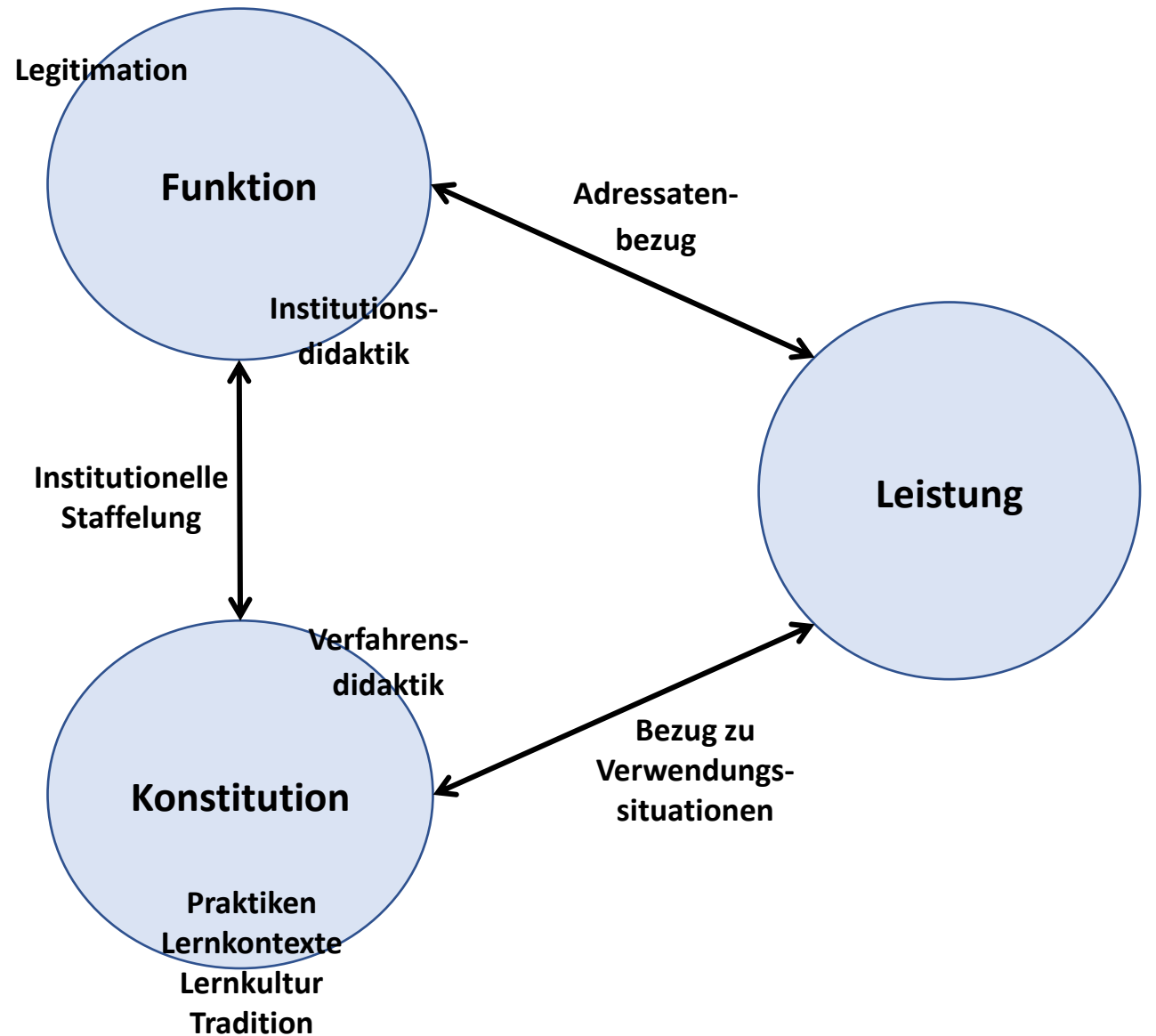
Institutional- typen



Erklärung zum Organisationsverständnis

- Zwei Perspektiven auf Organisation:
 - im weiteren Sinne mit der institutionentheoretischen Konzeption eines „organisationalen Feldes“
und innerhalb dieses Rahmens
 - im engeren Sinne mit der Konzeption einer formal gegliederten „Weiterbildungseinrichtung“

Das Organisationale Feld



Operationskreis I

Ordnungspolitischer Entscheidungsrahmen

Klärung der Funktionsbestimmung von Erwachsenenbildung
Institutionalformen der Erwachsenenbildung und
ihre Trägerorganisationen

Einrichtungübergreifende Strukturen:
Verbände – Kommunalität – Regionalität

Finanzierungsregelungen bzw. **segmentäre Strukturen**
von „Weiterbildungsmärkten“

Operationskreis II

Weiterbildungseinrichtung

(1) **Institutionsdidaktik:**
Bildungspolitisches Profil der Einrichtung
Anmeldesystem – Beratung – Finanzierungsstruktur – Räume

(2) **Programmplanung:**
Kombination von Schwerpunktbereichen
Adressaten – Themenbereiche – Veranstaltungsformen

(3) **Aufgabenbereichsdidaktik:**
Ausdifferenzierung von Angebotsprofilen
und Konzeptionsentwicklung

(4) **Veranstaltungsorganisation:**
Entwicklung, Erprobung und Durchführung
einzelner Bildungsangebote

(5) **Verfahrensdidaktik:**
situative Gestaltung von
Lehr-/Lernarrangements

Operationskreis III

Lebensweltliche Aneignungs- strukturen und Lernmilieus

Aneignungsstruktur
Teilnehmer
Kursleiter
Adressatenbereiche

Ausdifferenzierung von „Lernmilieus“
und sich weiterentwickelnden
betrieblichen, kommunalen oder
regionalen Aneignungsstrukturen,
an der sich lebensweltliche Akteure
und Institutionen mitgestaltend
beteiligen.

Operationskreise – Institutionelle Staffelung

Didaktische Handlungsebenen

Ebene	Funktion	1.1.1 Position und Rolle
9. Weiterbildungspolitik	Gesetze, Verordnungen	
8. Träger-Verbände	Verbandspolitik und funktionale Anlehnungsstrukturen	
7. Träger als Organisation	Institution im engeren Sinne	
6. Organisationspolitik/ Einrichtungsleitung	Pädagogisches Profil der Weiterbildungseinrichtung	Ltr. + Geschäftsf. + Verw.
5. Programmplanung	Institutionalform, Bildungsformate und Angebotsstruktur	Ltr. + HPM als Kollegium
4. Aufgabenbereichs-Didaktik	Ausdifferenzierung von Fachdidaktiken in ihren Angebotsmustern	HPM (+ KL)
3. Veranstaltungs-Didaktik	Entwicklung von Angebotsformen und Dienstleistungsprofilen	HPM + KL (+ Adressat)
2. Lerneinheiten-Didaktik	Zeitlicher Ort in dem „Artikulationsmuster“ einer Veranstaltung	KL + Ref. + TN
1. Situations-Didaktik	Methodischer Abschnitt der „Interpunktion“ einer Lerneinheit	KL + TN

Weiterbildungspolitik

Makrodidaktik

Mesodidaktik

Mikrodidaktik

Zentralwerte

- *Befähigung zu personaler Autonomie*

Selbstregulationsfähigkeit als Befähigung des Individuums, das eigene Verhalten, das Verhältnis zur Umwelt, die eigene Biographie und das Leben in der Gemeinschaft selbständig zu planen und zu gestalten.

- *Sicherstellung und Weiterentwicklung von Humanressourcen*

im Sinne eines quantitativen und qualitativen Arbeitskräftevolumens und als Vermittlung von Kompetenzen, die den Menschen eine ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechende Erwerbsarbeit ermöglichen.

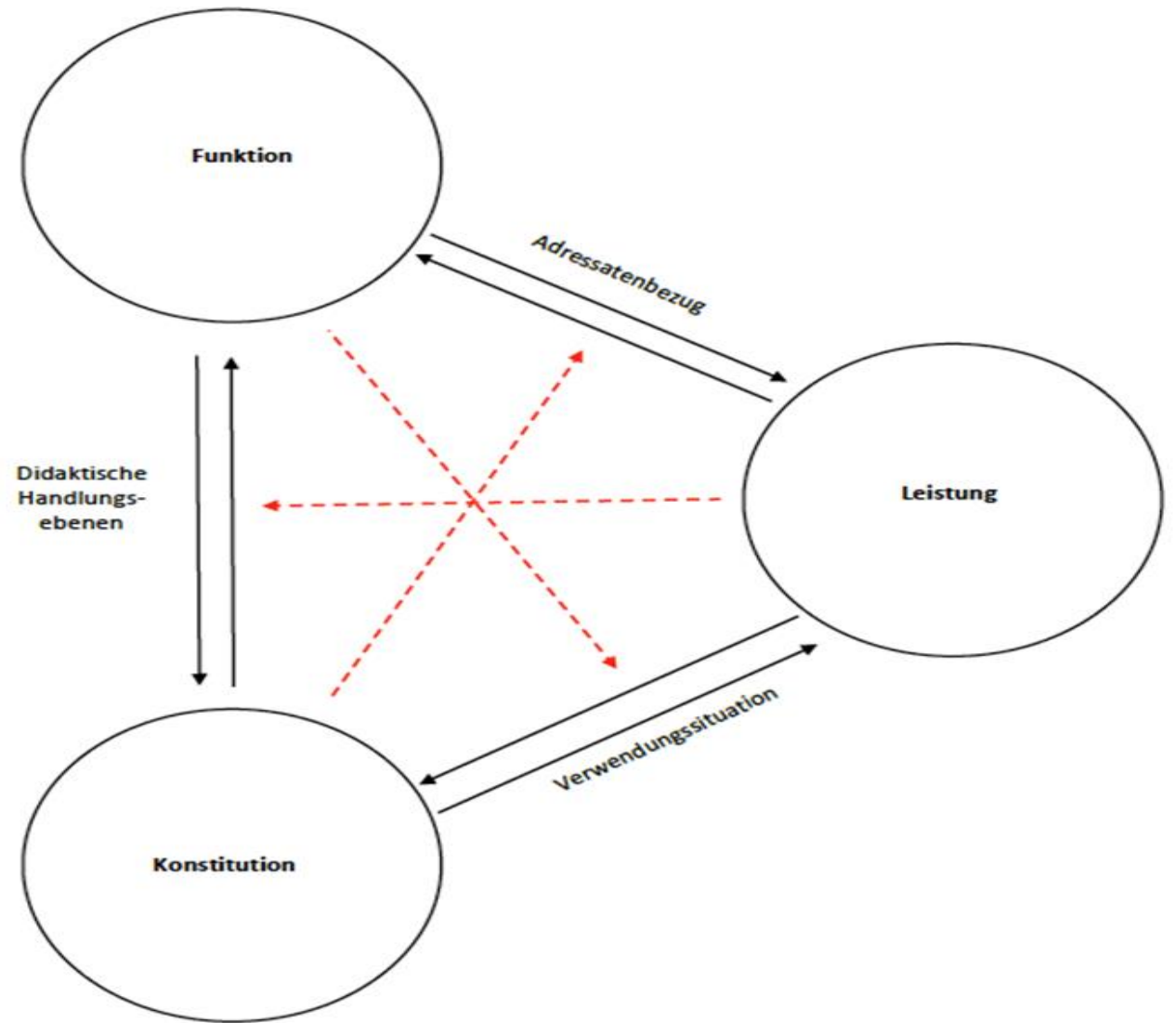
- *Gewährleistung gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit*

als Beitrag zur Integration und Inklusion ist Bildung darauf gerichtet, der Benachteiligung durch Herkunft, Geschlecht und nationale oder ethnische Zugehörigkeit entgegenzuwirken.

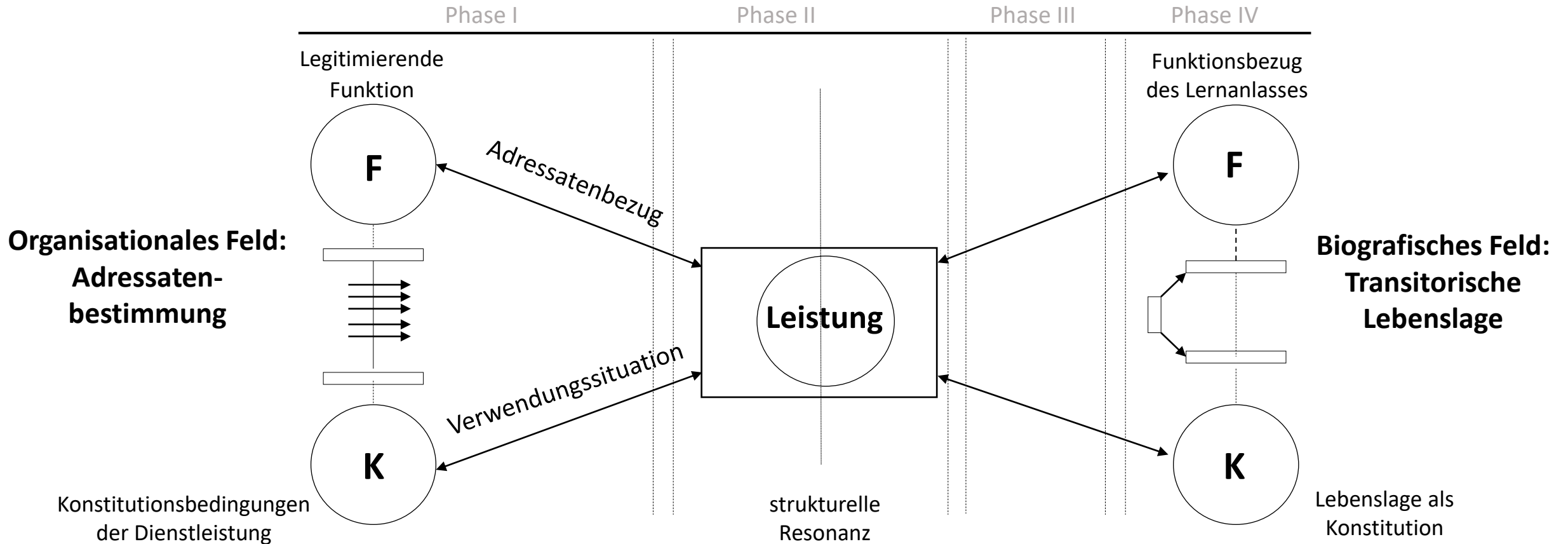
Umgang zunehmender Herausforderungen an Bildungsorganisation in einer sich transformierenden Gesellschaft

- **Kooperation und Vernetzung** der regionalen Bildungsdienstleister zu einer regionalen Bildungslandschaft (Kooperationsfähigkeit und Umweltoffenheit)
- **Spiegel und Echo:** Bildungsorganisationsverständnis als Spiegelbild der thematischen Erwartungen und Leistungsansprüche: Gefahr der Überforderung der internen Verarbeitungskapazitäten, da die Einrichtung hier stark „außengeleitet“ wird. Hier gilt es, die Kapazitätsgrenzen zu beachten.
- Herstellen von **pädagogischer Resonanzfähigkeit** bedeutet selbstthematizierende Grenzbetonung, bewusste Trennung zwischen externer und interner Differenzierung, das Verständnis und die Nutzung des organisationalen Felds als einrichtungsinternen Resonanzbodens, der eine wechselseitige Ausregulierung zwischen „Anbieter- und Nutzerseite“ ermöglicht.

Der Aspekt Leistung im organisationalen Feld



Phasen einer generativen Zielgruppenentwicklung



Pädagogische Dienstleistung - ein Prozess interaktiver Wertschöpfung

- Pädagogische Dienstleistung beschreibt aus relationstheoretischer Sicht die **Doppelseitigkeit von Lehren und Lernen** im Bildungsformat einer korrelativen Transaktion wechselseitiger Wertschöpfung.
- **Die Nutzerseite ist somit als unverzichtbarer Bestandteil an der Leistungserstellung beteiligt** und daher in ihren besonderen Kompetenzen wahrzunehmen und methodisch zu berücksichtigen.
- **Lernorganisation** distribuiert nicht allein bereits vorhandene gesellschaftliche Wissensbestände, sondern **erzeugt auch neuartiges Wissen** für spezifische Praxiskontexte.
- Die **intermediäre Funktion** pädagogischer Dienstleistung sind Gegensteuerung, Empowerment und Lernberatung.